



DĀNA e.V.

seit 1984

Gesellschaft zur Erhaltung
tibetischer Kultur
und Medizin



Reise auf Milarepas Spuren



in das Bergparadies Lapchi

13. - 28. Mai 2016

Das Gebiet am Fuße des Lapchi Kang gilt den Buddhisten seit altersher als einer der zentralen Kraftplätze des Himalaya. In früheren Zeiten führte durch dieses Tal, das heute wie eine Nase nach Tibet hineinragt, eine frequentierte Handels- und Pilgerroute. Der Handel kam nach der Annexion Tibets durch China zum Erliegen, der Pilgerstrom jedoch riss nie ab. Nicht zuletzt deshalb, weil Nepal das Gebiet im Tauschhandel den Chinesen im Jahre 1962 abgab. Ein Glücksfall für das Lapchi Kloster, denn es entging damit der Zerstörung durch Maos Rote Garden.



Chora Gepheling, wie das kleine, aber überaus bedeutende Kloster genannt wird, liegt am Zusammenfluss zweier Bäche, die vom heiligen Berg Lapchi Kang herabströmen und beherbergt neben einer Reihe von Figuren auch eine lebensgroße Statue des Milarepa (1040-1123) und eine des elefantenköpfigen Hindu-Gottes Ganesha, den Milarepa der Überlieferung zufolge hier in der buddhistischen Lehre unterwies.

Die Spuren des großen Yogi Milarepa finden sich auch im benachbarten Rongshar, dem „Rosental“. Dort liegt auch jene Driche Phuk-Höhle, in der er starb.



Die ganze Gegend, einschließlich des über 7000m hohen heiligen Berges Gauri Shankar gilt den Buddhisten wie die Kailash Region im Westen Tibets und der Berg Tsari im Osten als Mandala der Buddha-Gottheit Demchok (Skrt.: Chakrasamvara). Daneben ist die Region eines der letzten intakten Naturparadiese des Himalaya wo der Zoologe George B. Schaller dem Schneeleoparden nachspürte. Die Flora ist einzigartig und reicht von subtropisch bis alpin. Bis Anfang 2002 war dieses Gebiet für westliche Besucher verschlossen.